

Agatha Christie

A stylized illustration of Hercule Poirot in profile, wearing his signature hat and a light blue winter jacket. He is looking towards a snowy night scene. In the background, there is a large, multi-story house with several windows glowing with warm yellow light. The scene is filled with falling snow, represented by small white dots. In the foreground, there are dark, stylized holly leaves and red berries. The overall color palette is dominated by various shades of blue, black, and white, with accents of yellow and red.

HERCULE POIROTS  
WEIHNACHTEN

---

ROMAN · ATLANTIK

A

Bombe fallen und ein Auto explodieren, ja, und eine andere zerstörte ein Haus. Es war alles sehr aufregend!«

Stephen Farr setzte ein leicht schiefes Lächeln auf.

»Sie fanden es aufregend?«

»Gleichzeitig aber auch sehr lästig«, erklärte Pilar. »Denn ich wollte weiter, und plötzlich war mein Chauffeur tot.«

»Und das hat Sie nicht erschüttert?«, fragte Stephen, den Blick auf sie geheftet.

Pilars große dunkle Augen weiteten sich.

»Jeder muss einmal sterben! Das ist

doch so, oder? Wenn der Tod blitzschnell vom Himmel fällt – bums, einfach so –, dann ist das genauso gut wie jede andere Art zu sterben. Man lebt eine Zeit lang, ja, und dann ist man tot. So ist es doch auf dieser Welt.«

Stephen Farr lachte.

»Pazifistin sind Sie also nicht.«

»Was bin ich nicht?« Pilar wirkte verwirrt von diesem Begriff, der es noch nicht in ihr Vokabular geschafft hatte.

»Vergeben Sie Ihren Feinden, Señorita?«

Pilar schüttelte den Kopf.

»Ich habe keine Feinde. Aber wenn

ich einen hätte ...«

»Ja?«

Er beobachtete sie, erneut gefesselt von ihren süßen, grausam verzogenen Lippen.

»Wenn ich einen Feind hätte«, sagte Pilar ernst, »wenn mich jemand hassen und ich ihn zurückhassen würde, dann würde ich meinem Feind die Kehle durchschneiden, und zwar so ...«

Sie machte eine eindeutige Handbewegung.

Es war eine derart schnelle und brutale Geste, dass Stephen Farr für einen Moment die Fassung verlor.

»Sie sind eine blutrünstige junge

Frau!«, sagte er.

»Was würden Sie denn mit Ihrem Feind machen?«, fragte Pilar ihn in ausgesprochen sachlichem Ton.

Er zuckte zusammen, starrte sie an und lachte laut auf.

»Ich weiß nicht ...«, sagte er. »Ich weiß es wirklich nicht!«

»Aber, das müssen Sie doch wissen«, erwiderte Pilar missbilligend.

Er unterdrückte sein Lachen, holte tief Atem und sagte leise:

»Ja. Ich weiß ...«

Dann fragte er sie unvermittelt:

»Was führt Sie denn nach England?«

»Ich besuche meine Verwandten,

meine englischen Verwandten«, antwortete Pilar mit einer gewissen Reserviertheit.

»Aha.«

Er lehnte sich auf seinem Sitz zurück und musterte sie, überlegte sich, was das wohl für englische Verwandte waren und was sie von dieser exotischen Spanierin halten würden, versuchte, sie sich zu Weihnachten inmitten einer stocknüchternen britischen Familie vorzustellen.

»Südafrika ist schön, ja?«, fragte Pilar.

Er begann ihr von Südafrika zu erzählen. Sie hörte ihm mit der